

Praxisanleitung in der Kita

Souverän führen und kompetent anleiten

Startausgabe | 2024



© AdobeStock / Comeback Images

Unser Online-
Angebot finden
Sie hier:



Feedback für Ihre PraktikantInnen

So sprechen Sie
kritische Inhalte an,
ohne zu verletzen

Seite 2 + 3

Wahrnehmende Beobachtung

Wie Sie Ihren Prakti-
kantInnen vermitteln,
gezielt zu beobachten

Seite 4

Zeiten für die Praxisanleitung

Wie, wann und wie oft
die Anleitung von Prak-
tikantInnen nötig ist

Seite 6

Dürfen Praktikan- Innen wickeln?

2 Hinweise, damit Sie
rechtlich auf der
sicheren Seite sind

Seite 8



Ihr Schlüssel zur erfolgreichen Ausbildung!

Die Zukunft unserer Kita liegt in den Händen von ErzieherInnen, die sich für diesen Beruf begeistern und ihn jetzt erlernen. Nur durch gezielte Investitionen in die Zukunft kann dem aktuell überall vorherrschenden Personalmangel in unseren Kitas vorgebeugt werden.

Alles, was Sie in die Anleitung von Auszubildenden investieren, trägt Früchte und kommt Ihrer Kita wieder zugute. Ich verspreche Ihnen, dass wir alle trotz des Zeitmangels Möglichkeiten haben, um effektive Anleitungen zu geben. Ab sofort finden Sie konkrete Methoden und Hilfsmittel, die Ihnen helfen, Zeit zu sparen und dennoch eine hochwertige Anleitung zu gewährleisten: in „Praxisanleitung in der Kita“.

Ihr Einsatz für die Praxisanleitung wird sich in vielfacher Hinsicht auszahlen. Dabei will ich Sie gern ab sofort unterstützen!

Ihre Petra Lachnit

Petra Lachnit ist Dipl.-Sozialpädagogin, Master Socialmanagement, Fachbuchautorin und Referentin für Seminare und Fortbildungen für ErzieherInnen. Sie leitet seit 25 Jahren eine große Tageseinrichtung für Kinder und Jugendliche in Würzburg und führt zahlreiche Anleitungen durch.

Feedback geben, ohne zu demotivieren



Als Anleitung kommen Sie immer wieder einmal an den Punkt, dass Sie negatives Feedback geben müssen. Kritikgespräche gehören zu Ihrem Aufgabenfeld als Praxisanleitung mit dazu. Die Befürchtung, dadurch das kollegiale Verhältnis zu Ihrer Praktikantin/Ihrem Praktikanten zu belasten oder zu verletzen, liegt nahe. Richtig kritisieren im Anleitungsgespräch ist eine wahre Kunst, die gelernt werden muss – lesen Sie hier, wie Ihnen diese Kunst gelingt.

HANDELN SIE SOFORT

Schreiten Sie schnell ein, wenn Sie ein solches Verhalten oder mehrere Verhaltensweisen bei Ihren PraktikantInnen feststel-

len. Durch gezieltes Ansprechen und konstruktives Kritisieren dieses Verhaltens können Sie als Praxisanleitung den PraktikantInnen die realistische Möglichkeit geben, das eigene Verhalten zu korrigieren und zu verbessern. Besonders wichtig ist dabei, dass Sie sich den PraktikantInnen rasch zuwenden, um das unangebrachte Verhalten anzusprechen und zu kritisieren. Die PraktikantInnen sollten sich noch an das unangebrachte Verhalten erinnern können. Beobachten Sie deshalb den Missstand nicht zu lange. Wenn Sie zu viel Zeit verstreichen lassen, ist die Gefahr groß, dass die PraktikantInnen sich bereits an dieses Verhalten gewöhnt oder die Eltern schon einen schlechten Eindruck von ihnen gewonnen haben. Wenn durch das Fehlverhalten bei Ihnen selbst noch Gefühle wie Enttäuschung, Wut oder Empörung hervorgerufen werden, bereiten Sie Ihr Kritikgespräch vor. Warten Sie so lange ab, bis Sie sicher sind, dass Sie ein sachliches Gespräch mit den PraktikantInnen führen können. In solchen Fällen schlafe ich immer eine Nacht darüber.

REAGIEREN SIE BEI DIESEN SITUATIONEN

Zeigt sich ein Fehlverhalten von PraktikantInnen, sollten Sie erst gar nicht lange beobachten. Schauen Sie nicht über solches Verhalten hinweg und hoffen Sie auch nicht, dass dieses Verhalten von allein wieder verschwindet. Denken Sie immer daran: Wenn Sie nicht mit Ihren PraktikantInnen darüber sprechen, wissen diese nicht, dass sie einen Fehler machen, und

IMPRESSUM

„Praxisanleitung in der Kita“ • ISSN 2943-4734 • Verlag PRO Kita, ein Verlagsbereich der VNR Verlag für die Deutsche Wirtschaft AG, Theodor-Heuss-Straße 2-4, 53177 Bonn, Kundendienst Telefon: 02 28 95 50 1 30 • Fax: 02 28 36 96 105 • Vorstand: Richard Rentrop • redaktionell Verantwortliche: Kathrin Righi, VNR Verlag für die Deutsche Wirtschaft AG, Adresse siehe oben • Chefredaktion: Petra Lachnit, Würzburg • Produktmanagement: Kristin Sturm, Bonn • Gestaltung: Isabella Buchholz-Heidenreich, Herrenberg • Druck: logo Print GmbH, Gutenbergstraße 39/1, 72555 Metzingen • Eingetragen: Amtsgericht Bonn HRB 8165 • Die Beiträge in „Praxisanleitung in der Kita“ wurden mit Sorgfalt recherchiert und überprüft. Sie basieren jedoch auf der Richtigkeit uns erteilter Auskünfte und unterliegen Veränderungen. Daher ist eine Haftung, auch für telefonische Auskünfte, ausgeschlossen. • Vervielfältigungen jeder Art sind nur mit Genehmigung des Verlags gestattet. • © 2024 by Verlag für die Deutsche Wirtschaft AG, Bonn, Berlin, Bukarest, Jacksonville, Manchester, Passau, Warschau • Dieses Produkt besteht aus FSC®-zertifiziertem Papier.

können ihr Verhalten auch nicht ändern. Wenn Ihnen solches Verhalten bei Ihren PraktikantInnen auffällt, nehmen Sie dies zum Anlass für ein Kritikgespräch.

BEISPIEL: Die Praktikantin Lisa Schmidt wird von einem eher schüchternen und introvertierten 4-jährigen Mädchen gefragt: „Spielst du mit mir das Tier-Memory?“ Die Praktikantin Lisa überlegt nicht lange und antwortet spontan: „Nein, dazu habe ich jetzt keine Lust!“ Die Praxisanleitung beobachtet diese Situation und nimmt sich vor, in der kommenden Anleitungszeit diese Situation kritisch mit der Praktikantin zu hinterfragen und auf eine Verbesserung solcher Situationen hinzuwirken.

Folgendes Verhalten von PraktikantInnen berechtigt Sie zum Führen eines Kritikgesprächs:

- Harscher Umgangston gegenüber den Kindern
- Unfreundlichkeit gegenüber der Leitung oder dem Team
- Unhöfliches Verhalten gegenüber den Eltern
- Wiederholtes Zuspätkommen
- Fernbleiben von der Arbeit, ohne sich in der Kita pünktlich oder adäquat krankzumelden
- Unbefriedigende Arbeitsleistungen
- Nachlässigkeit im Umgang mit der Aufsichtspflicht, z. B. während der Arbeit wiederholt auf das Handy schauen und Nachrichten lesen
- Sinkende Motivation in den Handlungen der PraktikantInnen
- Kein eigener Antrieb, selbstständig in der Kita Aufgaben zu übernehmen
- Wiederholt und grundlos früher gehen oder länger in der Pause bleiben

NEHMEN SIE SICH ZEIT FÜR DAS KRITIKGESPRÄCH

Bitten Sie Ihre/n PraktikantIn zu einer Zeit, in der Sie beide mindestens 15 Minuten ungestört sprechen können, in einen ruhigen Raum. Geben Sie keinen zeitlichen Vorlauf, das würde nur die Nervosität der/des Auszubildenden steigern. Nehmen Sie sie/ihn direkt mit zum Gespräch. Verzichten Sie unbedingt auf eine lange Einleitung oder auch auf Small Talk zu Beginn des Gesprächs. Sagen Sie direkt und ohne Umschweife,

- worum es Ihnen genau geht.
- was Ihnen am Verhalten nicht gefällt.
- was Sie sich wünschen und was sich ändern muss.
- Sie erwirken mehr Einsicht, wenn es Ihnen gelingt, eine detaillierte Beobachtung zu beschreiben oder ein Beispiel zu nennen. ●

Kritikgespräch mit Musterablauf

Phasen	Punkte, die Sie ansprechen	Beispiel-Formulierungen
Gesprächseröffnung	Begrüßung unter 4 Augen	„Hallo, Lisa, ich möchte jetzt unter 4 Augen mit dir sprechen. Bitte nimm Platz.“
	Begründung, warum dieses Gespräch stattfinden muss	„Ich habe eine Situation zwischen dir und einem Kind beobachtet, die wir dringend besprechen müssen.“
	Benennen des Gesprächsanlasses	„Ich möchte mit dir heute ein Gespräch über diese aktuelle Situation führen.“
Kritische Darstellung	Formulieren der Situation	„Ich habe in letzter Zeit beobachtet, dass du deine eigenen Bedürfnisse über die Bedürfnisse der Kinder stellst.“
	Schilderung eines Beispiels	„Du wurdest vorgestern von Lilly, einem schüchternen 4-jährigen Mädchen, gefragt, ob du mit ihr ein Tier-Memory spielst. Lilly hat für diese Frage all ihren Mut zusammengenommen. Du hast den Wunsch des Mädchens rigoros abgelehnt mit den Worten, dass du dazu keine Lust hast.“
	Kritische Würdigung der Situation	„Du bist Praktikantin in unserer Kita, um die Kinder in ihrer Entwicklung zu unterstützen und zu begleiten. Dies kann nur geschehen, wenn du eine Beziehung zu den Kindern aufbaust. Dazu musst du in der Lage sein, die Bedürfnisse der Kinder zu erkennen und darauf einzugehen. Natürlich musst du den Kindern nicht jeden Wunsch erfüllen. Wenn du jedoch etwas ablehnst, muss dies für das Kind begründet werden. ‚Ich habe dazu keine Lust‘ ist für das Kind verletzend und stört den Beziehungsaufbau zum Kind.“
Persönliche Stellungnahme	Ermutigen der Praktikantin, die eigene Sichtweise zu schildern	„Bitte schildere mir deine Sichtweise der Situation. Mich interessiert der Grund, warum du so gehandelt hast.“
	Eventuell Bedenkzeit einräumen	„Möchtest du zunächst darüber nachdenken und wir sprechen in 10 Minuten weiter?“
Aufforderung, das Verhalten zu verbessern	Verhaltensänderung von der Praktikantin einfordern	„Dein gezeigtes Verhalten darf sich nicht wiederholen. Du musst den Kindern mit Motivation begegnen. Zeige ihnen deine Freude an der Arbeit!“
	Verhaltensänderung konkret definieren	„Reagiere positiv auf Spielangebote der Kinder. Wenn du etwas ablehnen möchtest, begründe dies bitte und biete den Kindern eine Alternative an, z. B.: ‚Das Memory dauert lange und wir wollen gleich auf den Spielplatz gehen. Wollen wir das Memory vielleicht nach dem Mittagessen zusammen spielen?‘“
	Konstruktive Hilfsangebote an die Praktikantin richten	„Wir können unser wöchentliches Anleitungsgespräch dazu nutzen, immer mindestens eine Situation zu reflektieren, bis du mehr Sicherheit gewinnen konntest.“
Kontrolltermin	Bis wann muss Änderung eingetreten sein?	„Am 27. Mai treffen wir uns hier wieder und sprechen gemeinsam darüber, ob dir eine Verhaltensänderung gelungen ist.“

„Wie leite ich zur wahrnehmenden Beobachtung an?“



Für PraktikantInnen, die noch wenig oder keine pädagogische Vorerfahrung haben, ist es nicht leicht, Kinder effektiv zu beobachten. Denn PraktikantInnen sind oft noch sehr im Hier und Jetzt ihrer neuen Situation in der Kita verfangen. Alles ist neu für sie. Wenn sie sich darauf konzentrieren, dass die Kinder ihre Spielsachen aufräumen, können sie nicht gleichzeitig die Kinder beobachten. Lesen Sie hier, wie Sie zu wahrnehmender Beobachtung anleiten und wertvolles Fachwissen vermitteln.

KINDLICHE INTERESSEN GEZIELT WAHRNEHMEN

Der 1. Schritt auf dem Weg zur Förderung von Kindern ist es, diese gezielt wahrzunehmen und zu beobachten. Unabhängig davon, ob es in Ihrer Kita ein bestimmtes Beobachtungskonzept gibt, wie z. B. 5-Minuten-Beobachtungen, Bildungs- und Lerngeschichten, Portfolioarbeit oder Entwicklungstabellen, müssen zunächst alle PraktikantInnen die Grundzüge der Beobachtung von Kindern erlernen.

Bei gezielter Beobachtung erkennen Ihre PraktikantInnen Folgendes:

- die Motivation eines Kindes
- dessen Interessenlage
- ob das Kind von Neugier angetrieben wird
- ob das Kind in Streit gerät
- wie es Konflikte löst
- ob es seine eigenen Bedürfnisse wahrnehmen kann
- wie es eigene Bedürfnisse umsetzt

SCHULEN SIE DIESE GRUNDLAGEN

Erklären Sie im Anleitungsgespräch das wahrnehmende Beobachten. Dabei muss die Grundhaltung der PraktikantInnen sein, dass sie die Kinder und ihre Motivationslage verstehen möchten. Sie brauchen Zeit, um die Signale, Zeichen und Bedürfnisse der Kinder zu verstehen. Das wahrnehmende Beobachten ist ein Alltagsinstrument, das Ihre PraktikantInnen gerade zu Beginn ihres Praktikums immer und immer wieder üben müssen. Geben Sie Ihren PraktikantInnen die Aufgabe, täglich mindestens einmal für 15 Minuten zu beobachten.

STELLEN SIE KONKRETE BEOBSACHTUNGSAUFGABEN

TIPP FÜR IHRE PRAXIS

Geben Sie neuen PraktikantInnen, die ihre Arbeit in Ihrer Kita gerade beginnen, immer zunächst die Aufgabe, ein bestimmtes Kind in einer vom Kind selbst gewählten (Spiel-)Tätigkeit zu beobachten.

Sie helfen Ihren PraktikantInnen, indem Sie sie bitten, zunächst ihren Fokus beim Beobachten auf bestimmte einzelne Situationen oder auch auf einzelne Kinder zu richten. Gruppenbeobachtungen wirken gerade zu Beginn des Praktikums noch überfordernd.

FRAGESTELLUNGEN, DIE BEIM BEOBACHTEN UNTERSTÜTZEN

Beim wahrnehmenden Beobachten helfen den PraktikantInnen folgende Fragen weiter:

- Was tut das Kind genau?
- Womit beschäftigt es sich?
- Wie motiviert ist es?
- Wie reagiert das Kind auf Störungen, z. B. durch die / den ErzieherIn oder durch andere Kinder?
- Was tut es, wenn die Störung vorbei ist?

NÄCHSTER SCHRITT: ROUTINEN BEOBACHTEN

Wenn Ihre PraktikantInnen diese Fragen zur Beobachtung souverän beantworten können, folgt der nächste Schritt: Bitten Sie Ihre PraktikantInnen, ihre Beobachtungen während ihrer täglichen 15-minütigen Beobachtungszeit auf andere Schwerpunkte zu fokussieren, z. B. auf die Beobachtung eines Kindes ...

- bei einer täglichen Routine, wie z. B. beim Mittagessen, beim Spielen im Außenbereich oder beim Turnen.
- bei Situationen, die Aufmerksamkeit erregen, z. B. bei der Teilhabe des Kindes an einem Angebot oder an der Projektarbeit.

BEOBACHTUNG WÄHREND DES EIGENEN ANGEBOTS

Wenn PraktikantInnen diese Beobachtungsaufgabe souverän erfüllen können, so kommt eine erneute Steigerung der Anforderung auf sie zu. Bitten Sie PraktikantInnen um eine wahrnehmende Beobachtung von einer Situation, bei der sie selbst in das Geschehen involviert sind. Dabei kann es sich um eine Spielsituation handeln, z. B., wenn PraktikantInnen mit dem Kind oder

Übersicht: Beobachtungshilfe mit ausgefülltem Muster als Übungsmodell für PraktikantInnen

Beobachtungsanlass	Impulsfragen für die die Praktikantin / den Praktikanten	Eigene Beobachtungen (Notizen)
Beobachtung eines bestimmten Kindes in einer selbst gewählten Tätigkeit	<ul style="list-style-type: none"> • Was tut das Kind genau? • Womit beschäftigt es sich? • Wie lange beschäftigt es sich? • Wie reagiert es auf Störungen? • Was tut es, wenn die Störung vorüber ist? 	Evi sitzt am Boden und legt ein Tierbuch vor sich hin. Sie beginnt zu blättern und schaut sich die verschiedenen Bilder lange an. Besonders Tierkinder betrachtet sie lange. Als ihre Freundin Svenja sie ruft, hebt sie nur kurz den Kopf, bleibt aber bei ihrer Buchbetrachtung. Sie blättert interessiert das gesamte Buch durch. Die Buchbetrachtung dauert 10 Minuten.
Beobachtung des Kindes in einer bestimmten Routine	<ul style="list-style-type: none"> • Was tut das Kind genau? • Womit beschäftigt es sich? • Wie lange beschäftigt es sich? • Wie reagiert es auf Störungen? • Was tut es, wenn die Störung vorüber ist? 	Evi sitzt mit ihrer Freundin Selma am Tisch und frühstückt. Evi pellet ein Ei, das dauert lange Zeit. Selma möchte ihr beim Pellen helfen. Doch Evi lässt sich nicht aus der Ruhe bringen: „Das kann ich schon alleine!“, sagt Evi und macht weiter.
Beobachtung des Kindes während eigener Aktion der Praktikantin / des Praktikanten	<ul style="list-style-type: none"> • Was tut das Kind genau? • Womit beschäftigt es sich? • Wie lange beschäftigt es sich? • Wie reagiert es auf Störungen? • Was tut es, wenn die Störung vorüber ist? 	Evi ist bei meinem Angebot „Blumen ansäen“ dabei. Sie interessiert sich für die Blumennamen und möchte wissen, wie schnell die Blumen wachsen und wie groß sie werden. Wenn andere Kinder durch Unruhe oder Dazwischenreden stören, wartet sie ab, macht aber beim Stören nicht mit. Evi betrachtet die Tüten mit dem Blumensamen eingehend.
Beobachtung einer Interaktion zwischen mehreren Kindern	<ul style="list-style-type: none"> • Was tun die Kinder genau? • Womit beschäftigen sie sich? • Wie lange beschäftigen sie sich? • Wie reagieren die Kinder auf Störungen ihrer Interaktion? • Was tut die Kindergruppe, wenn die Störungen vorüber sind? 	Evi, Lea, Leana und Rojan spielen in der Puppenecke. Die Kinder öffnen die Verkleidungskiste und überlegen zusammen, wer sich welche Verkleidung anzieht. Lea und Evi möchten die rote Perücke haben. Nach kurzer Überlegung beschließen sie, sich mit der Perücke abzuwechseln. Lea darf sie zuerst nehmen, danach nimmt Evi sie.

einer Kindergruppe ein Tischspiel spielen oder in der Puppenecke ein Rollenspiel mitspielen. Oder Ihre PraktikantInnen beobachten das Kind in einem pädagogischen Angebot, das sie selbst leiten, z. B. bei einer Buchbetrachtung oder beim Turnen.

Weil PraktikantInnen selbst in Aktion sind, können sie sich nicht nur auf die Beobachtung konzentrieren. Dies ist zwar Arbeitsalltag von ErzieherInnen, doch PraktikantInnen stellt dies vor ganz neue Herausforderungen. Sie müssen sozusagen „beiläufig“ beobachten und gleichzeitig ihr Angebot durchführen.

BEOBSACHTUNGEN IMMER WERTFREI UND SCHRIFTLICH

Bitten Sie Ihre PraktikantInnen, jede Beobachtung immer schriftlich zu fixieren.

Dabei geht es darum, dass sie nur das notieren, was sie sehen und wahrnehmen. Interpretationen und Spekulationen sind dabei nicht wünschenswert. Folgendes sind Interpretationen und Spekulationen und keine Beobachtungen:

- Ben schlägt Tim, weil er sich über ihn geärgert hat. Hier wird interpretiert, dass Ben sich über Tim geärgert hat.
- Lina ist traurig, weil sie ihre Mutter vermisst. Der Grund der Traurigkeit ist Spekulation. Eine wahrnehmende Beobachtung ist: Lina ist in der Garderobe und weint.

Lassen Sie sich diese Notizen immer zum Anleitungsgespräch mitbringen und sprechen Sie diese Beobachtungen kritisch durch. So gelingt es Ihren PraktikantInnen

immer besser, die Beobachtungen mit geschärftem Blick und viel Routine durchzuführen.

AUSBLICK: STEIGERN SIE DIE ANFORDERUNGEN

Können Ihre PraktikantInnen einzelne Kinder in verschiedenen Situationen gut beobachten, so steigern Sie noch einmal die Anforderungen. Folgende Beobachtungen sollten Ihre PraktikantInnen nun noch durchführen und gemeinsam mit Ihnen reflektieren:

- eine Kindergruppe
- Interaktionen zwischen mehreren Kindern
- Interaktionen zwischen mehreren Kindern und der / dem ErzieherIn ●

Struktureller Rahmen: Zeiten für die Praxisanleitung



Manchmal ist es schwer, bei der aktuellen Vielzahl von verschiedenen Ausbildungsformen und Praktika den Überblick zu behalten: „Was kann ich von welcher Praktikantin/welchem Praktikanten verlangen? Wie viel Zeit und Vorbereitung räume ich der Anleitung ein?“

Dies sind Fragen, die Sie sich als PraktikantInnen anleitende ErzieherInnen sicherlich in Ihrer Kita immer wieder einmal stellen. Hier erfahren Sie, wie Sie einen strukturellen Rahmen für die Anleitungszeiten in Ihrer Kita erstellen.

VERSCHAFFEN SIE SICH ZUERST EINEN ÜBERBLICK

Prüfen Sie vor Praktikumsstart, um welche Ausbildungsart es sich handelt. Als Faustregel gilt: Je kürzer das Praktikum, desto kürzer können die Anleitungszeiten sein. Oft ist es sinnvoll, dass Sie bei PraktikantInnen, die noch über keine pädagogische Vorerfahrung verfügen, mehrere kürzere und dafür häufigere Anleitungsgespräche führen.

BITTEN SIE UM FREISTELLUNG FÜR ANLEITUNGSGESPRÄCHE

Mit der Anleitung einer Praktikantin/eines Praktikanten haben Sie eine wichtige und anspruchsvolle Aufgabe übernommen. Daher sollten Sie auch Zeit für die Vorbereitung der Anleitungsgespräche und für den Dialog mit der Praktikantin/dem Praktikanten erhalten. Fragen Sie bei Ihrer Leitung nach, wie viel Zeit sie Ihnen dafür zur Verfügung stellt. Hier sehen Sie einen strukturellen Rahmen, den Sie als Handreichung und vielleicht auch als Argumentationshilfe nutzen können. Die Zeiten der Praktika, die Sie in diesem Rahmenplan ersehen, dienen lediglich als Orientierung, da gerade keine einheitlichen, bundesweit gültigen Praktika und Ausbildungsformen existieren. ●

Struktureller Rahmenplan für die Anleitung Ihrer PraktikantInnen

Art des Praktikums	Dauer des Praktikums	Freistellung der Anleitung	Häufigkeit des Anleitungsgesprächs
Praktikum vor der ErzieherInnenausbildung	1 Jahr bei wöchentl. Anwesenheit von ca. 3 Tagen an der Praxisstelle	30–45 Minuten je nach Besprechungsbedarf	1- bis 2-mal wöchentlich
Praktikum während der ErzieherInnenausbildung	2–6 Wochen	45–60 Minuten	1-mal wöchentlich
Berufspraktikum am Ende der ErzieherInnen-ausbildung	1 Jahr	Mindestens 60 Minuten	1-mal wöchentlich; nach Bedarf häufiger vor Lehrkräftebesuchen der Fachschule oder vor der Abschlussprüfung
Praktikum vor einer Externenprüfung an einer Fachakademie für Sozialpädagogik	1–1,5 Jahre	Mindestens 60 Minuten	1-mal wöchentlich 60 Minuten oder 2-mal wöchentlich 30 Minuten
Vorpraktikum vor einer Quereinsteigerausbildung zur / zum ErzieherIn	4–6 Wochen	15–20 Minuten	3- bis 4-mal wöchentlich, je nach Motivation der Praktikantin / des Praktikanten
Sichtungspraktikum während der Regelschulzeit (z. B. Realschule oder Gymnasium)	1 bis maximal 2 Wochen	10–15 Minuten	3- bis 5-mal wöchentlich, Besprechung des aktuellen Tages und kleiner Tagesaufgaben
Praktikum während der schulischen Ausbildung zur / zum KinderpflegerIn	1 Jahr jeweils 1 Tag pro Woche	30 Minuten	1-mal bei Anwesenheit der Praktikantin / des Praktikanten an dem Wochentag, an dem sie / er in der Kita Praktikum macht

Diese Kompetenzen brauchen Sie als Praxisanleitung



Was macht eine gute Praxisanleitung aus? Sicher haben Sie sich diese Frage auch schon gestellt. Hier erfahren Sie, wie Sie für die Aufgabe der Praxisanleitung in der Kita besonders gut qualifiziert sind.

IHR SELBSTVERSTÄNDNIS ALS PRAXISANLEITUNG

Als gute Praxisanleitung brauchen Sie ein verlässliches Zeitmanagement, Sinn für strukturiertes Handeln, sowohl Fachwissen als auch pädagogisches Wissen, aber auch Flexibilität, Reflexionsfähigkeit, eine Affinität zu Pädagogik, Psychologie und Kreativität. Sie benötigen ein Maß an Selbstreflexion, da Sie regelmäßig Ihr Bild von den Auszubildenden und den Erwartungen, die Sie an sie stellen, reflektieren müssen.

ZEITGEMÄSSES FACHWISSEN FÜR DIE ANLEITUNG

Wichtig ist es für Sie als Praxisanleitung, dass Sie Kenntnis über die Ausbildung Ihrer PraktikantInnen haben. Nehmen Sie daher unbedingt an Praxisanleitungstreffen teil, die von den Fachschulen regelmäßig angeboten werden. Hier werden Sie über die Inhalte der Ausbildung informiert. Mit diesem Wissen gelingt es Ihnen, Ihre Anleitungsgespräche und die PraktikantInnen-Aufgaben in der Kita nach den schulischen Inhalten auszurichten.

GESTALTEN SIE INTERAKTIONSPROZESSE

Nehmen Sie gerade in den ersten Wochen die PraktikantInnen an die Hand. Gestalten Sie das Lernfeld in der Kita förderlich,

Checkliste: Wie Sie Ihre Kompetenzen als Anleitung von JahrespraktikantInnen gekonnt einbringen

	Bringen Sie folgende Kompetenzen bei der Praxisanleitung der Reihe nach ein	Schwerpunkte	o.k.?
1.	Sie gestalten in den ersten 4 Wochen mit den PraktikantInnen die Kennenlernphase.	Kennenlernen der Kita, Räumlichkeiten, KollegInnen, Kinder, Eltern, Abläufe	
2.	Sie leiten die PraktikantInnen engmaschig an und begleiten deren Lernprozesse in den folgenden 5 Monaten.	Beobachtung der PraktikantInnen, Übertragen von individuell passenden Aufgaben, Reflexion, Feedback, regelmäßige Anleitungsgespräche	
3.	Sie erweitern während der ersten 6 Monate kommunikative Kompetenzen und Fachwissen der PraktikantInnen.	Gespräche über das Bild vom Kind, Werthaltungen, konzeptionelle Inhalte, eigene Erfahrungen in der Kita, Beobachtungen von Kindern	
4.	Sie fördern die Selbstständigkeit Ihrer PraktikantInnen im 6. – 9. Ausbildungsmonat.	Genaue Einweisung in Aufgaben, Übertragung von Verantwortung für Teilbereiche (individuell auf die PraktikantInnen zugeschnitten) Selbstreflexion der PraktikantInnen und gemeinsames Reflektieren im Anleitungsgespräch	
5.	Sie begleiten die PraktikantInnen bei den Dokumentationspflichten und reflektieren ihre Dokumentationen und die Analysefähigkeiten.	Verschiedene Methoden der Dokumentation und Analyse nahebringen; Feedback der Anleitung bei Dokumentationen von Bildungsprozessen eigener Angebote	
6.	Sie gestalten gemeinsam mit den PraktikantInnen deren Ablösung und Abschied von der Kita.	Gemeinsam Methoden für den nahenden Abschied überlegen; Erörtern der Erfolge des Praktikums	

indem Sie

- die PraktikantInnen geduldig und gründlich in ihre Aufgaben einführen,
- mindestens in den ersten 3 Monaten gemeinsam reflektieren,
- täglich kurze Feedbacks geben.

Planen Sie gemeinsam, wofür die PraktikantInnen Eigenverantwortung übernehmen dürfen. Besonders geeignete Berei-

che sind am Anfang des Praktikums z. B.:

- der Kreativbereich im Gruppenraum
- die Spielecke, die immer mit wechselnden Spielen bestückt werden kann. Diese neuen Spiele darf die/der PraktikantIn bei den Kindern einführen.

Die Checkliste auf dieser Seite unterstützt Sie dabei, Ihre Kompetenzen als Anleitung qualifiziert einzubringen. ●

Recht und Urteile



Judith Barth, selbstständige Rechtsanwältin in Unkel bei Bonn. Der Schwerpunkt ihrer Arbeit liegt im Arbeitsrecht und in der Beratung von Tageseinrichtungen für Kinder.

Dürfen PraktikantInnen wickeln?

Wickeln gehört zu den zentralen pflegerischen Aufgaben von pädagogischen Fachkräften in Kitas. Daher müssen PraktikantInnen früher oder später lernen, wie das geht und worauf es hierbei ankommt. Daher ist Wickeln PraktikantInnen nicht verboten, sondern es ist grundsätzlich elementarer Bestandteil der Ausbildung.

KINDESWOHL STEHT AN ERSTER STELLE

Wichtig ist, dass Sie, wenn PraktikantInnen wickeln sollen, das Wohl der Kinder an die erste Stelle setzen. Denn die Kinder müssen sich beim Wickeln wohl- und geborgen fühlen und wählen die Personen, die sie wickeln sollen, selbst aus. Lehnt ein Kind eine Praktikantin/einen Praktikanten beim Wickeln ab, muss der Wille des Kindes respektiert werden. Kinder dürfen keinesfalls zum „Übungsobjekt“ werden. Informieren Sie sich anhand der folgenden Hinweise, worauf es beim Wickeln durch PraktikantInnen rechtlich ankommt.

HINWEIS 1: ENTSCHIEDEN SIE, WER WICKELT

Nicht jeder, der in Ihrer Kita ein Praktikum macht, muss und darf wickeln. So scheidet z. B. SchülerInnen von allgemeinbildenden Schulen, die bei Ihnen ein Sozialpraktikum machen, ebenso aus wie Schnupperprakti-

kantInnen. Grundsätzlich sollten Sie nur solche PraktikantInnen wickeln lassen, die

- längerfristig in Ihrer Kita arbeiten und so auch eine Beziehung zu den Kindern aufbauen konnten.
- sich in einer Ausbildung zur pädagogischen Fachkraft befinden, sodass das Wickeln zum späteren Berufsbild gehört und damit auch Teil der Ausbildung ist, z. B. PiA-PraktikantInnen, BlockpraktikantInnen und JahrespraktikantInnen.

HINWEIS 2: WEISEN SIE AUF DIE FÜR KITA-MITARBEITERINNEN EMPFOHLENE IMPFUNGEN HIN

Da man beim Wickeln zwangsläufig mit potenziell infektiösen Ausscheidungen von Kindern in Kontakt kommt, sollten Sie PraktikantInnen darüber informieren, dass es sinnvoll ist, sich gegen Krankheiten, die durch Schmierinfektionen übertragen werden können, insbesondere gegen Hepatitis A, impfen zu lassen. Empfehlen Sie den PraktikantInnen sich über die für pädagogische Fachkräfte empfohlenen Impfungen durch den Betriebs- oder auch den Hausarzt informieren zu lassen, und werben Sie für einen möglichst umfassenden Impfschutz.

Für pädagogische Fachkräfte sind grundsätzlich die folgenden Impfungen empfohlen:

- Masern (Immunität muss vor Arbeitsbeginn nachgewiesen werden)
- Mumps
- Röteln
- Windpocken

- Hepatitis A, bei möglichem Kontakt mit Ausscheidungen
 - Hepatitis B, nach positiver Gefährdungsanalyse durch den Träger
- Weisen Sie darauf hin, dass Ihr Träger die Kosten für eine Hepatitis-A-Impfung übernimmt, wenn diese durch den Betriebsarzt durchgeführt wird. Informieren Sie die PraktikantInnen aber auch darüber, dass die Impfung selbstverständlich keine Pflicht, sondern lediglich eine Empfehlung ist.

HINWEIS 3: UNTERWEISEN SIE PRAKTIKANTINNEN IM BEREICH DER WICKELHYGIENE

Beim Wickeln muss zum Schutz der Kinder und der PraktikantInnen auf besondere Hygiene geachtet werden. Unterweisen Sie die PraktikantInnen sorgfältig in diesen Hygienefragen und leiten Sie sie an, die notwendigen Hygienemaßnahmen in der korrekten Reihenfolge durchzuführen.

Stellen Sie außerdem unmissverständlich klar, dass das Tragen von Handschuhen und die anschließende Handdesinfektion nicht verhandelbar sind.

HINWEIS 4: VERMITTELN SIE WICKELPRAXIS

Machen Sie sich bewusst, dass viele PraktikantInnen noch nie ein Kind gewickelt haben. Das heißt: Sie müssen sie sehr sorgfältig anleiten und sowohl erklären als auch ganz praktisch zeigen, worauf es beim Wickeln ankommt. ●



Online-Angebot

Sie finden unsere Ausgabe und alle Vorlagen auch in unserem Premium-Bereich!



Laden Sie sich diese ganz bequem als Word- oder PDF-Datei herunter. Somit können Sie alle Vorlagen individualisieren! Selbstverständlich ist unser Premium-Bereich für Sie komplett gratis und inklusive!

Einfach den QR-Code abschnappen! Alternativ können Sie diesen Link eingeben: www.praxisanleitung.pro-kitawelt.de.

Meine Empfehlung

Begleiten Sie PraktikantInnen bei den ersten Wickelversuchen engmaschig und reflektieren Sie im Anschluss, was gut gelaufen ist und wo noch Verbesserungsbedarf besteht.